



Sie bearbeiten Holz, Metall und Vorurteile

Seit Beginn ihrer Arbeit vor 20 Jahren fühlen sich die Stephanus-Werkstätten dem Ziel verpflichtet, Menschen mit verschiedenen Behinderungen und Erkrankungen am Arbeitsleben teilhaben zu lassen. Ganz unabhängig von der jeweiligen Beeinträchtigung soll ein jeder seine Gaben entfalten und einbringen können. Dabei wird er gefördert, unterstützt und begleitet.

Dafür sorgen in den Stephanus-Werkstätten inzwischen 390 qualifizierte Mitarbeitende. Sie ermöglichen mit einem umfassenden Angebot an Leistungen und Möglichkeiten, diesem Ziel auf der Spur zu bleiben. Die Mitarbeitenden stellen sich neuen Herausforderungen, um die Aus- und Weiterbildung der inzwischen mehr als 1900 Beschäftigten mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen und erlittenen Hirnschädigungen weiter zu entwickeln. Das tun sie an 16 Standorten in den vier Regionen Berlin, Uckermark, Märkisch-Oderland und Ostprignitz-Ruppin.

In diesen Regionen haben sich die Stephanus-Werkstätten inzwischen zu einem verlässlichen Partner der ansässigen Wirtschaft und der Kommunen entwickelt und erledigen zahlreiche Aufträge. Die Vielzahl der Dienstleistungen orientiert sich dabei am Bedarf der Region und ergänzt die bereits vorhandenen Angebote. Gleichzeitig schaffen die Stephanus-Werkstätten Arbeitsplätze für Menschen, die die Beschäftigten mit Behinderungen anleiten und begleiten.

Zu den Werkstätten gehören zunehmend auch Berufsbildungsangebote, die die Beschäftigten auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder vorbereiten. Für Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen gibt es darüber hinaus Förder- und Beschäftigungsbereiche, die deren Eingliederung in die Werkstattarbeit unterstützen.

Esther Hoffmann
Unternehmenskommunikation

Nachrichten aus der Stephanus-Stiftung

MDK Pflegenoten „Sehr gut“

Mit der Bestnote „sehr gut“ (1,0) hat der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) die Pflegeabteilungen der Stephanus-Stiftung Waldhaus in Bad Freienwalde und der Gemeinnützigen Diakoniegesellschaft Hermannswerder mbH in Potsdam ausgezeichnet.

Mit diesem hervorragenden Ergebnis liegen beide Abteilungen ein gutes Stück über dem derzeitigen Landesdurchschnitt von 1,4. In beiden Abteilungen werden Pflegeleistungen für Menschen mit Behinderungen erbracht. Der MDK prüft alle stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen in Deutschland, damit Verbraucher die Qualität der Pflegeeinrichtungen besser beurteilen und vergleichen können. (EH)

15 Jahre Tagesgruppe Albatros

Am 1. Januar dieses Jahres konnte die Tagesgruppe „Albatros“ in Templin auf beachtliche 15 Jahre Dienst für Kinder und Eltern in problematischen Situationen schauen.

77 Kinder hatten in dieser Zeit die Möglichkeit, ihre freien Stunden nach der Schule in der Tagesgruppe zu verbringen. Die Mitarbeitenden versuchen, sie so gut wie möglich zu fördern und ihnen Hilfestellungen zu geben. Der Kontakt zu den Schulen ist dabei sehr hilfreich und wird von allen Seiten gewollt. Gemeinsam werden Hausaufgaben gemacht, wird gegessen und gespielt. Die Tagesgruppe nutzt die Angebote des nahegelegenen Waldhofes, wo die Kinder beispielsweise in der Keramik-Werkstatt kreativ werden können. (PD)

Spendenprojekte der Stephanus-Stiftung

- Junge Menschen ermutigen (Stichwort: Mut 2011)
- Begegnungsstätte für Menschen mit Behinderungen (Stichwort: Begegnung 2011)
- Barrierefreie Friedenskirche (Stichwort: Friedenskirche 2011)

Hinweise zu den aktuellen Spendenprojekten finden Sie auf der Internetseite www.stephanus-stiftung.de

Stephanus-Stiftung

Vorstand Stephanus-Stiftung
Albertinenstraße 20 · 13086 Berlin

Redaktion: Martin Jeutner, E-Mail: martin.jeutner@stephanus-stiftung.de

Vorstandsvorsitzender der Stephanus-Stiftung:
Pastor Torsten Silberbach
Telefon 030/9 62 49 0 · Telefax 030/9 62 49 108
info@stephanus-stiftung.de · www.stephanus-stiftung.de

Die Stephanus-Stiftung ist eine gemeinnützige Einrichtungen und stellt Spendern auf Wunsch eine Zuwendungsbestätigung aus.

Gesamtherstellung: verbum GmbH · www.verbum-berlin.de

Fotos: Archiv Stephanus-Stiftung · anfangen: Superstock.de
Kornfeld: www.pixelio.de

Freundesbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit,

Wir machen Mut – diese drei kleinen und doch so gewichtigen Wörter finden sich auf allen Publikationen des jüngsten Mitgliedes unserer Stephanus-Familie, der *firmaris gGmbH*. Seit Beginn dieses Jahres trägt die neue Tochtergesellschaft der Stephanus-Stiftung die Verantwortung für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, die sich bisher in Trägerschaft der St. Elisabeth-Stiftung befand.

Wenn wir mit anderen Menschen über den vielleicht zunächst erst etwas ungewöhnlichen Namen *firmaris* ins Gespräch kommen, erinnern wir immer an die Bedeutung dieses aus dem Lateinischen kommenden Wortes:

Du wirst ermutigt – ihr ermutigt.

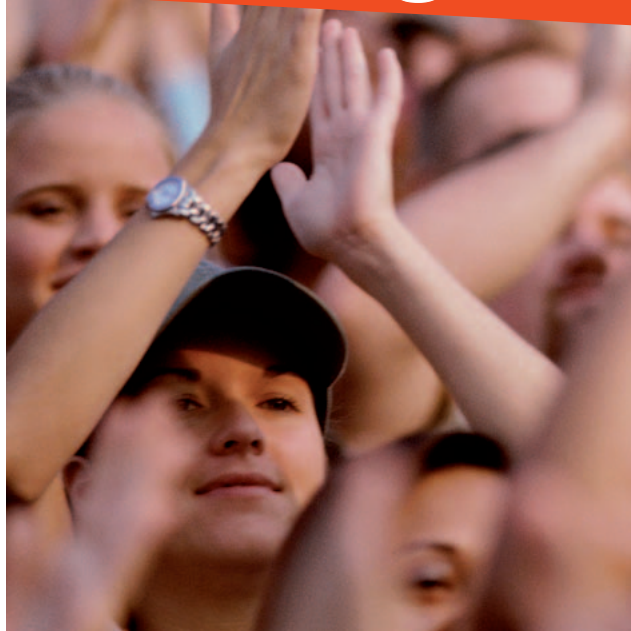
Wie gut, dass Menschen diese Erfahrung machen dürfen in unseren vielfältigen Angeboten unter dem Dach der Stephanus-Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften: in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, der Bildung, der Behinderten- und Altenhilfe.

Ein Kinderlied, das auch ich immer wieder gerne mitsinge, erzählt das so: Wenn einer sagt: „Ich mag dich, du, ich find dich ehrlich gut!“, dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut. Wenn einer sagt: „Ich brauch dich, du, ich schaff es nicht allein!“, dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl mich nicht mehr klein. Wenn einer sagt: „Komm geh mit mir, zusammen sind wir was!“, dann werd' ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß.

Wenn wir so Mut machen zum Leben, dann sind wir unterwegs auf den Spuren Jesu. Mit unseren Worten und unseren Taten können wir Gottes Liebe aufleuchten lassen in dieser Welt. Tragen wir das weiter von dem, was am Schluss unseres kleinen Kinderliedes so umschrieben wird: Gott sagt zu dir: „Ich hab dich lieb, ich wär so gern dein Freund! Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.“

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12,21)

anfangen!



Es ist gut, dass wir auf diese Zusagen vertrauen können in unserer Arbeit, aber auch jede und jeder von uns ganz persönlich. In diesem Vertrauen und mit dieser Hoffnung feiern wir wieder Ostern, das Fest des Lebens.

Ostern ist auch heute Wirklichkeit. Auferstehung geschieht überall dort, wo wir Menschen beginnen, zu vertrauen und an das Leben zu glauben, auch und gerade in vermeintlichen Sackgassen. Ostern macht uns Mut, das Leben zu suchen, immer wieder neu, Tag für Tag.

Und wir erfahren: Auf diesem Weg sind wir nicht allein, werden selbst ermutigt und können so anderen helfen, mutig und hoffnungsvoll Lebenswege zu suchen und zu finden.

Es ist wunderbar, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement, mit Ihren Spenden und nicht zuletzt mit Ihrem Gebet. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen aus der Stephanus-Stiftung

Ihr

Hanfried Zimmermann

Neuanfang in der Uckermark

Für die Jugendhilfeeinrichtung „Kleine Lebensbrücke“ der gemeinnützigen *firmaris GmbH* in der Uckermark war es ein Neubeginn in doppelter Hinsicht. Noch vor Jahresende 2010 bezogen emotional beeinträchtigte Kinder und Jugendliche ihr neues Zuhause in Petersdorf nahe Templin.

Zum neuen Konzept gehört die intensivere Elternarbeit. Kinder und Eltern sollen ermutigt werden, wieder zueinander zu finden, auch wenn es im bisherigen Zusammenleben Probleme gab. Kinder und Jugendlichen suchen und brauchen ihre Familie, und die Mitarbeiter wollen die Kinder nicht ohne ihre Eltern erziehen. Für die jungen Bewohner gibt es geregelte Tagesabläufe mit Schule, Freizeit und Aufgaben im Haushalt. Der alte Pfarrhof in Petersdorf verfügt über ein sehr großzügiges Gelände mit Garten und Wiese gleich hinter einer ausgebauten Scheune. (MJ)

Unterstützung für Suppenküche

Den diesjährigen Weltgebetstag der Frauen am 4. März nahmen Mitarbeiterinnen der Berliner Seniorenpflegeeinrichtung St. Elisabeth-Stift zum Anlass, die nahe gelegene Suppenküche des Franziskanerordens in Pankow zu unterstützen. Dabei ließen sie sich bewegen von dem Motto: „Wie viele Brote habt ihr?“

Mit Hilfe von Mitarbeitern der SES Heim- und Klinikservice GmbH, die täglich in der Altenhilfeeinrichtung für schmackhafte Mahlzeiten sorgen, teilten die engagierten Mitarbeiterinnen an über 100 Bedürftige und Obdachlose eine kräftige Erbsensuppe mit Bockwurst aus. Das dazu gereichte Brot hatten Bewohner des St. Elisabeth-Stifts selbst gebacken. (MJ)

Im Lichte Gottes

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gemeinnützigen Stephanus-Gesellschaft ließen sich auf intensive Gespräche zum Thema Diakonie ein. Nach dem Trägerwechsel vom DRK zur Stephanus-Stiftung im letzten Jahr und den damit verbundenen Veränderungen war es an der Zeit, sich auch inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die Mitarbeiter brachten sich sehr engagiert in die Gedankengänge mit ein und deutliche Beispiele aus dem Berufsalltag erzeugten temperamentvolle Gesprächssituationen.

Menschenbild und Menschenwert im Lichte Gottes sehen, das gehört unbedingt zu jeder Auseinandersetzung mit dem Berufsbild, dem Träger und der eigenen Person dazu. Auch die, die sich nicht auf Gott beziehen wollen oder können, müssen auskunftsfähig sein, welche Werte und Maßstäbe sie für sich und andere anlegen.

Pastorin Anya Zademack



In Petersdorf finden acht Kinder mit problematischen Lebenserfahrungen ein behütetes Zuhause und leben sehr familiär zusammen.



Armen Mitmenschen eine warme Mahlzeit geben, das wollten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Berliner St. Elisabeth-Stift und der SES Klinikservice GmbH beim Weltgebetstag.



Menschenbild und Menschenwert im Lichte Gottes sehen. Ein Foto aus dem Lebensalltag der Wohneinrichtung Biberbau, in der Menschen mit geistiger Behinderung begleitet werden.